

Sehr geehrter Herr Heller!

Es ist ein großes Übel, wenn Leute behaupten, sie seien Sedisvakantisten, ohne ~~es~~ wirklich zu sein, oder sich nur ihren Sedisvakantismus einbilden, um leichter leben zu können, bis kurz vor ihrem Tode, wo dann schnell ein 'Geistlicher' der "röm. KK" geholt wird,.. 'Papst hin Papst her!'. In der Regel stirbt schon seit geraumer Zeit ein echter Sedisvakantist~~xalleinxxx~~ allein und ohne einen 'geistlichen Beistand'. Er stirbt in tiefster Diaspora und vielleicht nur ^{im} Beisein eines einzigen Freundes im Angesicht des HAUPTES und HERRN der Kirche, unmittelbar. Das ist weder eine "Krise der Kirche" noch eine 'Kriese des Glaubens', sondern eine Gnade, an der man auch mit-gewirkt hat.

Im folgenden ^{S. 57.}schreibe ich Ihnen einen Leserbrief von mir, der sich auf die Meinungen eines Studenten "A.N." und eines Herrn Filiberto in der letzten EINSICHT bezieht. Das sind keine echten Sedisvakantisten, da sie den Umfang und die Art dieser 35-jährigen Vakanz mit ihren Auswirkungen nicht begreifen; sie sind nur gescheiterte Traditionalisten, denen der Wojtyla sozusagen nur noch den Rest gegeben hat. Die Kirche Jesu-Christi "leitet ihre Einheit" nicht "vom römischen Stuhle ab" (das ist purer Unsinn), sondern von ihrem einzigen HAUPTES, das alle ihre "lebendigen Glieder" (durch das Taufsakrament, die sakramentale Wiedergeburt) zu einer besonderen Einheit und Ganzheit verbindet, dem 'corpus mysticum'. Der Papst ist auch nur ein Glied der Kirche, und Papst kann auch nur ein Glied der Kirche sein, und zwar insofern es im religiösen Sinne ein "lebendiges" ist, nicht jedoch ein "totes". Der Papst als solcher ist weder das HAUPT noch der HERR der Kirche, sondern nur das Oberhaupt einer "societas perfecta sui generis", die wiederum nicht 'seine Herde' ist. Seit 1958 muß man (nicht in der Kirche Christi, sondern) in der kath. Kirche ein ^{en}Leitwolf (Pseudopapst) mit seinem ganzen Wolfsrudel (Pseudobischöfe) loswerden. Dies aber geht nicht ohne eine mündige Laienschaft von echten Sedisvakantisten. Seit und aufgrund des Vatikanums 2 wäre es ein verhängnisvoller Irrtum, sich auf den Klerus zu verlassen. Sedisvakantisten wissen doch, was - auch im eigenen 'Lager'! - dabei herausgekommen ist. Man muß Schluß machen mit zweifelhaften und obsoleten Traditionen. Es hat überhaupt keinen Sinn, immer wieder "das Fehlen" des "kooperativen Geistes" bei "vielen Gruppen" zu beklagen, da es solche 'Spaltungen' immer gegeben hat und die seit 1965 nur 'sichtbar' geworden sind und weitere 'Spaltungen' seit 1970 zur Folge hatte. Vielmehr muß das ganze Lehrgebäude des Vatikanums 2 gestürzt werden. Dazu aber sind diese "Gruppen" in ihrem subjektivistischen religiösen Partikularismus unfähig. Das reale Macht- und Herrschafts-Gebilde der "römischen Konzilskirche" mit teilweise neuen Strukturen ist keine Sekte, sondern eine reale und damit 'quasi-echte' Gegen-Kirche, die bei vielen zuerst einmal ins Bewußtsein treten müßte, was bei diesen Gruppen und Grüppchen überhaupt nicht der Fall ist. Außerdem hat sich die "röm. KK" auch das materielle Eigentum der kath. Kirche angeeignet, und zwar durch Raub, nicht bloß durch heimlichen Diebstahl, und so verfährt sie auch in allen Diözesen. Dieses Eigentum aber wird vom Staate geschützt und sogar gefördert, genau so wie die Synagogen und demnächst wohl auch einige Moscheen. Der Durchschnittskatholik begreift das alles nicht.

Die Meinung von Mgr. G. des Lauriers war keine 'reine Privatmeinung', weil er diesen verheerenden Irrtum, mit dem er "als Bischof" der Kirche schweren Schaden zufügte, nie öffentlich widerrufen hat. Kleriker verstanden es immer schon recht gut, Dinge zu vertuschen und nannten das dann 'Diskretion' oder 'Privatmeinung'.

Was sind das bloß für Sedisvakantisten, die da verkünden, es käme im Grunde doch nur darauf an, einen "wahren Papst" zu wählen und die "kath. Hierarchie" zu restaurieren bzw. zu retten?! Diese Leute wissen nichts von der Zerstörung der Einheit von Klerus und Laienschaft in der Kirche, die sich schon vor dem Konzil von Trient abzeichnete und nachher rasante 'Fortschritte' machte. Dies gehört auch zu den Ursachen, weswegen die Gegenreformation trotz staatlichen 'Kaiserhilfe' scheiterte. Und wenn die 'Ehe', gleichgültig ob monogam oder polygynisch, ein "weltlich Ding" ist, dann gibt es auch keine 'christliche Familie' und ebenso keine 'christliche Gesellschaft' eigener Art. Auch so und auf diesem Wege wurde die Ek-klesia kastriert und eliminiert oder ausgegrenzt. Die "Connubium-Enzyklika" Pius' XI. hatte dies und vieles andere gar nicht erkannt und bewegte sich sogar am Rande einer Häresie. Woher kam denn die Feindschaft klerikalistischer Priester, die auch vom Wesen des Zölibates nichts verstanden, gegen mündige Laien im allgemeinen und theo-

logisch gebildete im besonderen und deren Diskriminierung? Diese wurden im Unterschied zum 'dummen Kirchenvolk' bestenfalls als kath. Christen 'dritter Klasse' betrachtet und dann auch so behandelt. Es gibt noch 'Priesterlinge' genug, die so etwas restaurieren möchten. Sie sehnen sich nach einem 'Papst' oder einem 'Metropolitener oder einem 'Fürsterzbischof' (Ew. Gaaden), der so etwas 'huldvoll' deckt. Man kennt doch wohl zur Genüge/ die windige Ausrede, da sei doch nur das 'hl. Amt' gemeint! Die Sedisvakantisten sollten aufpassen und wachsam bleiben. Die Sedisvakanz und andere mit ihr in Beziehung stehenden Vakanz haben auch ihr Gutes!! Man muß nur einmal die "kirchlichen Dinge" von ihrem Gewohnheitsbelast befreien und sie realistisch sehen und durchleuchten. Wer oder was hindert denn die 'Gläubigen' daran? Es ist doch nicht wahr, daß alle Einfaltspinsel wären.

Wir brauchen auch kein "internationales Priesterseminar" (weder in Rom noch sonst wo), ganz abgesehen davon, daß so etwas die reinste Spinnerei ist. Was wir bräuchten, das wären Katechetenschulen in regionalen Bereichen mit klaren missionarischen Zielsetzungen. Denn der Hl. Geist wurde als der helfende "Geist der Wahrheit" der ganzen Kirche (der tota Ecclesia) Jesu-Christi gesendet, allen "lebendigen Gliedern"; jedoch nicht auf die gleiche Weise und ebenso nicht zu dem gleichen Zweck. - Und wenn Herr "A.N." schreibt: "Alle - wenigstens die vernünftigsten! (?) - Bischöfe sollten gemeinsam handeln, in jeder Situation", dann ist doch offenkundig, welches 'religiöse Trauma' hier immer noch und sogar bei jungen kath. Laien seine Wirkungen zeitigt, ganz abgesehen von der Beurteilung dieser 'bischöflichen Exzellenzen' selbst. Warum konzentriert man sich denn nicht auf dem Boden und mit Hilfe des Neuen Testaments (oder Gesetzes) auf das beleidigte HAUPT und den verratenen HERRN der Kirche 'in dieser Welt'??!! Christus weiß es doch, daß wir keinen Papst keine Diözesanbischöfe und keine (nationalen) Bischofskonferenzen haben, die allesamt eine antichristliche Macht ausüben, auch wenn es sich um "tote Glieder" der Kirche handelt. Man braucht erst gar nicht darauf zu hoffen, daß diese Leute und Gremien bald aussterben werden. Nur die alten Sedisvakantisten werden nicht mehr lange leben. Wo aber bleibt der Nachwuchs, der sich zu einer beweglichen Armee mit Partisanentaktik formieren könnte?

Selbst Christus der HERR 'braucht' Menschen, um 'in dieser Welt' zu herrschen, und die sich wiederum nur von Ihm beherrschen lassen. Andernfalls nämlich partizipieren sie nicht mehr an Seiner Macht und Gewalt, sondern an einer anderen 'Wirkmacht'. Dazwischen aber gibt es weder ein neutrales Gelände noch ein Niemandsland. Das müßte doch so manchen einiges zu denken geben, ~~siv~~ die immer nur die Sedisvakanz beseitigen wollen, als ob damit im Machtbereich der ganzen Ek-klesia alles getan wäre. Schon die Geschichte der Kirche lehrt ganz etwas anderes, ganz abgesehen von der Hl. Schrift. Und bereits das Konzil von Trient war nicht mehr in der Lage, sich mit Hilfe von Dogmen allen damaligen Häresien entgegenzuwerfen. Darum seine Beschränkung auf die sog. 'Haupt Häresien'. Das ist ein Indiz für Machtverlust in der ganzen kath. Ecclesia Romana, der später ständig zunahm. Dies konnte auch der Catechismus Romanus nicht mehr aufhalten. Der geschichtliche Heilsprozeß wird immer von Unheilsprozessen (nicht aufgehoben, sondern) durchkreuzt. Was wissen denn die nachkonziliaren Traditionalisten von alledem??!! Auch durch die Französische Revolution war die 'europäische Welt' im "Spiel der Mächte" eine ganz andere geworden.

Die von mir geschätzte Gloria Riestra De Wolff sollte sich einmal die Frage stellen: warum eigentlich "es schon nicht mehr möglich ist, in der postkonziliaren Kirche die katholische Kirche zu erkennen"? Ja, hat man sie denn dort ~~über~~ und überhaupt noch gesucht und finden wollen?? Man glaubt und ist in dem Irrtum befangen, daß die vermeintlich (!) "postkonziliare Kirche" nur durch eine Revolution die (alte) "kath. Kirche" ruinieren wollte und nunmehr mit Erfolg ruiniert hat. Das ist eine verengte und viel zu enge Perspektive, die auch die Realität und das Wesen der "röm. Konzilskirche" nicht erfaßt, die in ihrem Ursprung auf einem Abfall von der heilsgeschichtlichen und einzig-wahren Ek-klesia Jesu-Christi, des göttlichen Menschen-sohnes, beruht, und somit auch und einschließlich von der "apostolica Ecclesia". Dies aber kann man nicht erkennen, wenn man sich immer nur auf die Vakanz des (auch falsch geschriebenen) "römischen Stuhles" fixiert. Im übrigen setzt der "Römische Stuhl" die sich von Christus ableitende Existenz des "Apostolischen Stuhles" in der 'tota Ecclesia' voraus, nicht etwa umgekehrt. Und wenn eine Vakanz des Apostolischen Stuhles eintritt - gleichgültig auf welche Weise (Papstermodung eingeschlossen) -, dann übernimmt der im übernatürlichen Sinne stets gegenwärtige Christus als der HERR der

Kirche die Leitung Seiner Kirche, das "Weiden Seiner Herde". Bei 'römischer Sedisvakanz' in der Gesamtheit der 'petrinischen Kirche' wird der Apostolische Stuhl niemals ganz leer, so daß sich gleichsam ein Loch auftun könnte! Ist dies alles denn so schwer zu verstehen? Für Klerikalisten, theologische Blindgänger und die bekannten 'Priester und Gläubigen' sicherlich! Vom naiven 'Kirchenvolk' möchte ich erst gar nicht reden.

Wer hat denn aus dem Papsttum in der von Christus gegründeten Kirche einerseits einen religiösen Mythos oder eine gespenstische Phantasmagorie gemacht und anderseits ihm eine Machtposition unterstellt, die es gar nicht besitzt? Wer waren denn diese Leute, die sich dann natürlich auch als 'kleine Päpste' aufspielten? Zudem sollten Katholiken doch wissen (von Nichtkatholiken kann man das gar nicht erwarten), daß die Primatialgewalt des Papstes eine von Christus, dem (und unserem einzigen) HERRN, nur verliehene ist und somit von ihrem Verleiher auch wieder zurückgenommen werden kann. Dies jedoch geschieht in dem Augenblick und insbesondere dann, wenn der Papst als Oberhaupt der röm.-kath. Kirche in eine offenkundige Häresie fällt. Ja, es genügt bereits die Begünstigung einer Häresie. Der hl. Petrus stand einmal sogar hart am Rande einer solchen Situation, was der hl. Paulus klar erkannte und dann gar nicht anders konnte, als vorsorglich einzugreifen. Im übrigen wird von Christus keinem Häretiker und Apostaten die Primatialgewalt verliehen, auch wenn eine solche Person zum Papst gewählt wird. Darum besteht auch in diesem Falle für jedes mündige Glied der Kirche Jesu-Christi die sittliche Pflicht, den Gehorsam in jeder Beziehung zu verweigern und eine solche 'hl. Exzellenza' zum Teufel zu jagen oder wenigstens darauf hinzuarbeiten. Wie viele tun das und wo oder in welcher Kartei kann man solche Gruppen finden? Oder wird eine solche Mitgliederkartei etwa 'diskret verschwiegen'? Mir scheint, daß man mit einer langen Stange immer nur im Nebel herumstochert oder Wolken am Himmel zu bewegen versucht.

Man kann auch keinen "katholischen Papst" wählen. Was soll dieser hanebüchene Unsinn, der offensichtlich von einem Padre Sáenz stammt? Man kann nur eine männliche Person zum Papst wählen, insofern sie prinzipiell ein (im wahrsten Sinne des Wortes) mündiges Glied der Kirche Jesu-Christi und orthodox katholisch ist. Und wenn es sich dabei um einen Bischof ~~xx~~ handelt, na gut, dann soll mir auch das recht sein! Im übrigen fehlt hinsichtlich der Verwirklichung der Idee eines "unvollständigen Konzils" die hierfür nötige breite Trägerschaft und die einem solchen Konvent angemessene Organisationsform, die aufgrund der heutigen Situation aus Klerikern und Laien bestehen müßte. Alles andere ist Tinnef und, biblisch gesprochen, "Jagen nach Wind". Einzelne 'Berufsrevolutionäre' ohne Kader haben noch nie eine Revolution gemacht. Ein "unvollständiges Konzil" wäre der Anfang einer Revolution (nicht von Katholiken, sondern) von selbstbewußten und freien kath. Christen, ja eine Art Kreuzzug mit anderen Mitteln und ohne 'Ablässe'!! Natürlich auch ohne Marketenderinnen aus 'jungfräulichen' Orden oder Kongregationen. Der hl. Bellarmin S.J. würde heute noch ganz anders reden und vom Leder ziehen.

Wenn man ein "unvollständiges Konzil" (dieses Wort gefällt mir nicht besonders, vielleicht findet man noch ein besseres) ernsthaft ~~es~~ ^{es} strebt, dann stellt sich z.B. auch die heikle Frage: wie viele EINSICHT-Leser (Männer) im deutschsprachigen Raum sind echte Sedisvakantisten? ~~soxxdaxxx~~ Wenn man das wüßte, könnte man leicht eine Hochrechnung machen... und im Vergleich zu den vielen Katholiken in tiefe Resignationsfallen. Das erinnert mich an eine Situation, in der Christus die Apostel fragte: wollt auch ihr gehen? Die meisten nehmen die Diaspora-Situation der röm.-kath. Kirche nicht einmal zur Kenntnis ~~xxx~~ oder wollen sie einfach nicht wahr haben. Welchen Sinn soll das haben, dem Wojtyla immer wieder alte und neue, offene und verdeckte Häresien nachzuweisen? Eine einzige genügt, um zu wissen, wen man da vor sich hat. Aber das begreifen halt die wenigsten, einschließlich der Semisedisvakantisten. Ein einziger McKenna (wovon es mehrere gibt) ist schlimmer als tausend Traditionalisten. Die 'römische Sedisvakanz' hat vermittels des Vatikanums 2 alle 'Bischöfstühle' vakant gemacht und auch ihre Kurien in Mitleidenschaft gezogen. Darum mußte ja auch ein "neuer CIC" aus dem Boden gestampft werden, um der "röm. Konzilskirche" den Anschein des Rechts zu geben und ein Rechtsmittel in der Hand zu haben (auch für neue Konkordate oder um die alten zu verändern).

Der Weg zu einem "unvollständigen Konzil" setzt eine politische Vereinigung der Sedisvakantisten voraus, die auch den Zweck einer kirchlichen Gegen-Revolution ~~hat,~~

die "von unten" ausgeht und dann aber auch durchgehalten werden muß. Wir haben den Koloß der "röm. Konzilskirche" gleichsam vor der Haustür 'sitzen'; dieses Establishment sitzt nicht bloß in Rom. Wo sind diejenigen, die ein Gegenrevolution in Gang setzen, leiten und meistern können? Wer ist in der Lage, die 'Konzilskirchenpfarren' und die 'Gemeinderäte' aus den Pfarreien hinauszuschmeißen oder ein 'Bischöfliches Ordinariat' zu stürmen? Die Ek-klesia Jesu-Christi ist nicht bloß eine 'kath. Glaubensgemeinschaft', die sich am Sonntag versammelt und einen 'religiösen Kult' zelebriert. In welchen Orten sollen sich Sedisvakantisten 'versammeln', wenn es dort nur einen, zwei oder drei von dieser 'Sorte' gibt? Hier in Freilassing strömt das "kath. Kirchenvolk" am Sonntag noch munter in die beiden Kirchen, hat einen größeren "Kirchenchor" als in Landshut und macht ganz aktiv mit in Ökumene mit den ebenso aktiven Protestanten. Diese Leute haben noch gar nicht gemerkt, was mit der 'Heiligen Katholischen Kirche' passiert ist. Dabei ist Freilassing, im Gegensatz z.B. zu Bad Reichenhall und dem noch muffigeren Traunstein, keine Enklave, sondern offen nach allen Seiten und hat sich in den letzten zehn Jahren erstaunlich vergrößert. Es gibt sogar Leute aus Köln, die sich hier angesiedelt und Häuser gebaut haben. Auch die hiesigen Kölner sind 'Katholiken', und einige davon singen ebenfalls im Kirchenchor.

Glauben Sie wirklich, es gäbe "noch genügend Potential - bei ein wenig Geduld -, um unsere Kräfte zu kanalisieren"? Ich kann solche Kräfte nicht einmal in einem noch leichter überblickbaren regionalen Bereich entdecken. Im übrigen haben doch schon früher einige versucht, "gemeinsam einen Damm zu bauen"- allerdings vergeblich. Aber warum diese Pleite? Das lag doch nicht bloß daran, daß sie untereinander zerstritten waren, sondern weil sie nicht wußten, gegen wen oder was ein solcher Damm gebaut werden muß und mit welchen Mitteln. Man bewegte sich soziologisch im Vagen, Unbestimmten und Irrationalen und legte nie 'in concreto' die Finger auf die Wunden. Mit dem "kath. Glauben" kann man nichts in Bewegung setzen, wie auch die letzten zwanzig Jahre beweisen, sondern nur mit der christlichen Religion, weil sie ein Macht-Phänomen ist. Die Macht aber ist auch dazu da, um von ihr Gebrauch zu machen. Darum habe ich schon lange vor der Durchsetzung der "Neuen Riten" und der Produktion "neuer Religionsbücher" (die keine Katechismen mehr sein durften) ~~gesagt~~ bei jeder Gelegenheit gesagt, orthodoxe Katholiken sollten ihre Kinder unbedingt aus dem schulischen Religionsunterricht (der 'ordentliches Lehrfach' blieb) herausnehmen. Diese Kinder sind heute im christlichen Sinne religionsunmündige Erwachsene und der christlichen Religion völlig entfremdet. Und diese Erwachsenen haben inzwischen auch schon schulpflichtige Kinder:..., die im Dunst eines katholisierenden Neuheidentums heranwachsen. Meine Enkelin hat viele 'Freundinnen', und diese sind mit ihren Familien ein gutes Studienobjekt, aber nicht mehr!

Ein kleiner Lichtblick ist ein Studienrat am Gymnasium in Laufen, den ich zufällig bei einer Elternversammlung kennenlernte. Dieser (sein) Fall ist recht interessant und vielleicht sogar typisch für andere in der gleichen Bildungsschicht. Er war schon vor längerer Zeit mit seiner Frau aus der kath. Kirche ausgetreten, weil er davon überzeugt war, daß der 'Papst und die Bischöfe' verkappte Freimaurer und die 'Gemeindepfarrer' religiöse Heuchler und Scharlatane sind. Er kennt sich auch recht gut aus in der jüdischen Freimaurerei und im Zionismus, so daß ihm auch die Judaisierung der christlichen Religion aufgefallen war. Sein Kirchenaustritt beruhte nicht auf theologischen oder dogmatischen Gründen - dies lag zu weit weg -, sondern auf religiös-rationalen und religions-politischen; ein weiterer Beweggrund war die Erkenntnis der Schizophrenie der 'kath. Geistlichkeit' in bezug auf den spezifisch christlichen Glauben und das allgemein-gültige Sittengesetz. Mit diesen Leuten wollten er und seine Frau nichts mehr zu tun haben. Dies alles aber richtete sich nicht gegen Christus und auch nicht gegen die Kirche als solche. - Im Augenblick liest er zu seiner Verwunderung in einer röm.-kath. Zeitschrift mit Namen EINSICHT die "Weltbürger-Republik" und hat sich davon Fotokopien gemacht. Er ist 1955 geboren und hatte noch als Student 'kirchlich geheiratet' (1978), weil die Eltern beider Seiten darauf bestanden, damit 'alles seine Ordnung habe'. Damals traten erstmalig ~~erwskmakig~~ echte religiöse Probleme auf, und zwar eine ganze Menge auf einmal, die natürlich nicht gelöst werden konnten. Ich bin wirklich neugierig, wie das jetzt weitergehen wird. Denn dieser Studienrat und seine Frau haben einen "Freundeskreis Gleichgesinnter", der gar nicht klein zu sein scheint, da er bis nach Wien reicht.

Leserbrief:

Für kath. Christen, die es schon lange leid geworden sind, sich mit der angeblichen und immer wieder aufgewärmten "Krise der Kirche" (welcher Kirche und welcher Krise denn?) zu befassen, und die auch jene 'frommen Gruppen' kennen, die sich "unvermerkt (?) zurückgezogen haben und nicht mehr danach trachten, die gegenwärtige Krise (...) theologisch zu bewältigen, sondern statt dessen in einem Zustand verharren, den man 'fromme Erwartung' nennen könnte" - in der Tat hoffen sie schon seit geraumer Zeit nur noch auf ein 'großes Wunder' vom Himmel, das sie aus ihrer elenden Lage befreien möge -, sind im Rahmen der 'Krisenstimmung' bei Katholiken zwei Stellungnahmen in der EINSICHT (Nr. 6, 1993) recht aufschlußreich, nämlich der Artikel "Arbeiten für die Kirche" und der Leserbrief eines Studenten "A.N." Darum stellen hier auch einige EINSICHT-Leser zwei kritische und nüchterne Fragen, die sich einem geradezu aufdrängen: 1.: Warum eigentlich wird denn nicht für die Kirche (Jesu-Christi) gearbeitet, sondern für so manches, das für das Leben der Kirche völlig wertlos (nicht bloß nutzlos) ist? Und 2.: Warum wohl existiert denn keine bzw. immer noch keine "Sedivakantisten-Bewegung" mit konkreten Zielsetzungen religionspolitischer Natur zum Wohle der kath. Kirche? Die erste Antwort auf diese beiden Fragen ist doch für kritische Realisten, die in der Kirche sicherlich nicht ausgestorben sind, nicht schwer, nämlich: weil in der kath. Kirche, die ein geschichtliches Gebilde ist, viel zuviel zerstört worden ist, und zwar nicht erst seit dem Vatikanum 2, wie manche meinen, die nicht die interne Geschichte der kath. Kirche in den vorhergegangenen Zeitläuften kennen. Geschichtliche Unheilsprozesse, die immer durch Menschen verursacht werden, haben eine ziemlich lange Vorgeschichte, so daß ihr Anfang sehr oft im Dunkeln liegt und was sogar die Regel ist. Und wenn, biblisch gesprochen, die "faulen Früchte" bereits generell wahrnehmbar geworden sind, dann ist sozusagen 'die Sache schon gelaufen' und nicht mehr rückgängig zu machen, so daß notwendig ein neuer Anfang in die Wege geleitet und auch tatsächlich gemacht werden muß. Wo aber und mit was soll man heute anfangen? Das ist hier das Problem, eben weil im Laufe der Zeit in wesentlichen Dingen so viel und vieles zerstört worden ist. Kein Katholik kann sich diesbezüglich darauf herausreden, das habe der Teufel getan oder irgendein anderer 'böser Geist'. Nein, denn dies waren Menschen, die in kirchlichen Dingen dafür die Hauptverantwortung trugen, also grundsätzlich nicht die Laienschaft. Wenigstens dies sollte doch deutlich gesehen werden.

Außerdem sollte man doch nicht ständig der heiklen Frage ausweichen: Warum wohl sind denn nach (vermeintlich!) "kurzer Zeit" vor unseren Augen viele "Gruppen von Priestern und Gläubigen" zweifellos "zu Sektierern geworden"? Indes hat auch dieses Faktum eine schon viel längere Unheilsgeschichte, die sich innerhalb, nicht jedoch außerhalb der kath. Kirche ereignete. Kurz gesagt: die vielen "Gläubigen" waren (und sind) bekanntlich keine "Priester", viele "Priester" hingegen keine "Gläubigen" (um es einmal dialektisch zu formulieren), sonst wäre auch nicht geschehen, zu was für einer 'Gesellschaft' sich der kath. Klerus nach dem "Konzil der Konzile" und schon während desselben 'entwickelt' hat. Dennoch aber gibt es immer noch sog. "Priester und Gläubige", vor allem unter den Traditionalisten. Manche von ihnen 'pilgern' sogar nach Rom.

Es ist auch nicht bloß ein beklagenswerter Irrtum, wenn echte Sedivakantisten (im Unterschied zu den Semisedivakantisten) meinen sollten, "selbst der Gedanke an eine (Papst-)Wahl ist in unserer heutigen Situation unmöglich. Weitere Spaltungen und Streitigkeiten wären das Resultat." Vielmehr sollte man sich darüber heutzutage nun gerade viele und sachdienliche Gedanken machen, um unsachliche und dadurch fruchtlose Streitigkeiten zu vermeiden, und wobei es vor allem darauf ankommt, den richtigen Weg für eine solche Wahl vorzubereiten und dann zu beschreiben, weil dieser aufgrund der heutigen Situation niemals der übliche oder gewöhnliche sein kann. Davor schrecken manche zurück, weil sie zu wenig Mut aufbringen. Eine andere Schwierigkeit besteht hier darin, daß die Anzahl echter Sedivakantisten nur eine geringe ist. Mir ist nicht einmal in regionalen Bereichen ein Kartei bekannt, die sie erfaßt haben könnte. Mit statistischen Hochrechnungen läßt sich nichts anfangen. Außerdem sollte man nicht übersehen, daß eine "Sedivakantisten-Bewegung", wenn es sie gäbe, als eine 'politische Größe' einer zentralen Leitung bedarf, die ein Leitungs-Gremium (nicht eine Einzelperson) sein müßte. Wer aber sollte und könnte ein solches Gremium in's Leben rufen? Mir ist auch nicht bekannt,

ob Mgr. Thuc solche oder ähnliche Gedanken in Verbindung mit seiner Sedisvakanzerklärung jemals in Erwägung gezogen hat. Und mit der Weihe von Priestern zu Bischöfen war der ungewöhnlichen Vakanz des Apostolischen Stuhles bei ihrem Eintreten nach dem Tode Pius' XII: jedenfalls nicht beizukommen. Dies zeigt sich auch in kürzester Zeit. Wenn der Weg zu einer 'Papstwahl' falsch ist, wie soll dann die Wahl richtig verlaufen?

Es genügt auch nicht, die politische Parole (Losung) auszugeben^{en} und in die 'katholische Welt' zu rufen: "Sedisvakantisten aller Länder, vereinigt euch!". Denn diese wenigen katholischen Christen sind keine "Gesellschafts-Klasse" in der Kirche, die von 'Rom' oder dem Vatikan ausgebeutet und unterdrückt wird, da Sedisvakantisten in einer kirchlichen Diaspora-Situation leben. Aus einer solchen aber kann sie nur der HERR der Kirche herausziehen - wenn sie ohne 'Menschenfurcht' nur Ihm wie eine verschworene Gefolgschaft nachfolgen und für Ihn in Seinem Namen kämpfen (nicht bloß ausharren), zu Seiner Ehre und zu Seiner Ruhme 'in dieser Welt'. Für einen solchen Kampf aber braucht man (nicht irgendwelche, sondern) geeignete Waffen. Der Rosenkranz ist keine Waffe, da er einen ganz anderen Zweck hat. Den Weg des Kampfes aber hat uns Christus selbst vorgezeichnet und von dem nicht abgewichen werden darf: er führt auf scharfkantigen Steinen, die einem die Schuhe zerfetzen, zum Kreuze und durch das Kreuz zu einer geistigen Auferstehung. Auch die von den Sedisvakantisten intendierte 'Papstwahl' liegt nicht außerhalb dieses Weges wenn er von vielen beschritten wird, da nur ein echter "Gefolgsmann" Jesu-Christi (wofür es Kriterien gibt) zum Papst gewählt werden kann. Dies jedoch liegt noch in weiter Ferne, leider! Außerdem ist es nicht gut, wenn sich Sedisvakantisten von Katholiken beeinflussen lassen, die ständig nach Rom schauen, obwohl sie dort als Gesellschaftswesen gar nicht leben, um 'für die Kirche arbeiten' zu können. Auch der derzeitige 'römische Hirte', der sich aus purer Anmaßung 'Papst JP2' nennt und von allen Narren respektiert wird, ist kein Papst der röm.-kath. Kirche, sondern nur das 'Oberhaupt' der "röm. Konzilskirche" mit ihren 'Episkopen', die alle zusammenarbeiten. Dies kann man auch als kollegiale "Bonzokratie" bezeichnen.

Es gibt auch keinen (was vielen durchaus nicht so klar ist) kurzen Weg von einem "Glied der Kirche" Jesu-Christi zu einem mündigen "Soldaten Christi", der wiederum nicht für seinen einzigen HERRN im Himmel kämpft, sondern auf Erden im Hier und Jetzt, d.h. nicht in der Vergangenheit und rückwärtsblickend, sondern in der Gegenwart und vorausblickend und ohne sich Illusionen oder 'frommen Wünschen' hinzugeben. Niemand kann wissen, wie die 'kirchliche Zukunft' aussehen wird und was alles ihm noch bevorsteht. Der echte Sedisvakantist steht seit vielen Jahren in einem nicht selten sogar zermürbenden Kampfe, den man als einen "Vielfrontenkrieg" bezeichnen kann. Darum ist es nicht richtig, sich immer nur auf eine einzige Kampffront zu fixieren, weil man sonst leicht in eine Falle geht. Von seiten der Feinde Christi und Seiner Kirche stehen seit dem Vatikanum 2 (was neu ist!) alle kath. Dogmen unter ständigem Beschuß, selbst diejenigen, die in Vergessenheit geraten sind, und was im ganzen kirchlich-katholischen Bereich seine Wirkungen zeitigt. Dies kann man auf regionaler Ebene sogar mit Händen greifen. Papst Pius X. war nicht der einzige kath. Christ, der vor fast hundert Jahren klar erkannt hatte, daß der sog. "Modernismus" sich zum "Sammelbecken aller Häresien" formierte und seine Agitatoren innerhalb und außerhalb der kath. Kirche ~~plank~~ einen Großangriff planten - am besten vermittelt eines allgemeinen Konzils. Den Modernisten schien, da sie in politischen Kategorien dachten, 'die Zeit' dafür bald 'reif' zu sein. Fürwahr, sie irrten sich nicht. Zu diesen 'Theologen' gehörten aber auch die sich in der kath. Kirche herumtreibenden "religiösen Beschwichtigungspolitiker" und die windigen "Veröhnungsapostel", die sich sogar auf das 'Wehen des Hl. Geistes' beriefen, was bei naiven und sentimentalischen 'Kirchengläubigen' großen Eindruck machte. Zu diesen Versöhnern und Beschwichtigern gehörte auch der (nun endlich) "gute Papst", der 'liebe Johannes XXIII.', indem er z.B. die Gefährlichkeit von Häresien, den "Pforten der Hölle", einfach leugnete. Das Freundengeheul der Modernisten war überall zu hören, nur nicht von denen, die es hätten hören sollen.

Es gibt im Unterschied zu den Traditionalisten in ihren Gruppen und Grüppchen weder "rigoristische" noch "intransigente" Sedisvakantisten, wohl aber laxen, furchtsamen und resignierenden. Dies jedoch ist eine moralische Angelegenheit, nicht aber

eine dogmatische, d.h. sie hat mit "dogmatischer Intoleranz", die moralische Pflicht ist, da sie sich auf die göttliche Wahrheit bezieht, gar nichts zu tun. Wenn jemand den Sedisvakantisten Intransigenz vorwirft, dann sollte dieser Zeitgenosse beachten, daß sie ihre Wurzel in den Dogmen der kath. Kirche hat, nicht aber in einem Moralrigorismus. Zudem ist es für keinen orthodoxen Katholiken wünschenswert, daß "der Friede in die katholische Welt zurückkehrt", der im übrigen nie existiert hat, genau so wenig wie eine 'kath. Welt', die gänzlich unreal ist. Im übrigen kann der wahre Frieden, im Gegensatz zu einer "pax apparens" (Scheinfrieden), immer nur erhofft werden, da er sich auf die übernatürliche Tugend (virtus) der Hoffnung gründet, die allein auf einer göttlichen Gnade beruht. Christus hat ausdrücklich gesagt: "nicht wie die Welt den Frieden gibt, gebe ich euch."

Es ist auch schlechthin unwahr, wenn jemand ~~es~~ vorgibt, "für die Kirche" zu arbeiten oder tätig zu sein, gleichzeitig aber behauptet und die Unwahrheit in die Welt setzt, "daß alle möglichen Religionsgemeinschaften und Schismatiker auch gültige Sakramente haben." Weiß man eigentlich noch, wovon man redet, und kann die Konfusion noch größer werden? Im übrigen beruht die "gegenwärtige Krise" keineswegs und erst recht nicht allein "auf der Vakanz des Apostolischen Stuhles", da es in der kath. Kirche immer schon und äußerst schwerwiegende 'religiöse Krisen' gegeben hat. Solche Redereien erwecken nicht bloß den Eindruck, daß hier wieder einmal der Versuch gemacht wird, sich ein Alibi zu verschaffen.

Sehr geehrter Herr Heller! Die kriechliche Lebenslage, die keine 'abstrakte Situation' ist oder so etwas über den Wolken, muß wohl erst noch viel schlimmer werden, bevor es Katholiken bewußt wird, welche Leute (und zwar nicht bloß in Rom) sie verraten und verkauft haben. Das waren allesamt aktive Mitglieder der kath. Kirche und an erster Stelle Kleriker bis hinauf zu den Kardinälen. Außerdem ist es doch wohl offenkundig geworden, daß bei einer 'Papstwahl' das Konklatwe seine Schutzfunktion eingebüßt hatte. Es ist in kürzester Zeit zu einem 'Welttheater' geworden und zu einem Instrument der "röm. Konzilskirche", was sich schon nach dem Tode des Roncalli zeigte. Meiner Überzeugung nach kann nach dem Vatikanum 2, dieser Hauptversammlung vieler Häretiker und Apostaten, eine "Wende" innerkirchlich nicht "von oben" kommen, sondern nur "von unten". Ohne 'allgemeines Konzil' sähe die Situation ganz anders aus. Warum begreift man das nicht und 'macht in' falschen Traditionen weiter? Außerdem erweist Christus seine Macht nicht an den 'Starken', sondern an den 'Schwachen' im religiösen Sinne, sofern es sich um "lebendige Glieder" Seiner Kirche handelt. Das kann man schon in der Hl. Schrift nachlesen und von ihr her begreifen, wenn man sie nicht mißversteht. Der Durchschnittskatholik hatte sich schon früher mit der Hl. Schrift überhaupt nicht befaßt, und die Sonntagspredigten waren fast generell die reinsten Katastrophe und nichts anderes als 'religiöses Gelaber', das jeden denkenden Menschen beleidigte. Warum kamen denn nicht wenige Männer (!) erst nach der Predigt in die 'hl. Messe'? Manche standen immer hinten in der Kirche, gingen vor der Predigt ~~heraus~~ hinaus und kamen erst hinterher wieder herein. Das waren weder ungläubige noch moralisch defekte noch laue Katholiken, sondern verärgerte, die sich 'für dumm verkauft' fühlten. Sie ärgerten sich auch darüber, daß die Protestanten in der Regel viel besser predigten als die 'kath. Geistlichen' mit ihrem salbungsvollen Tonfall. Für einen mündigen Laien war das alles unerträglich. Leider schwiegen viele und taten ihren Mund nicht auf (warum wohl?). Und schon vor dem 'Konzil' wurden diese verärgerten Katholiken mit dem Worte von den "mündigen Christen" umschmeichelt. Das naiv-gläubige 'dumme Kirchenvolk' hatten diese Schmeichler nie im Visier, denn dieses war sowieso 'klerushörig'. Daran hat sich bei der kath. Volksmasse bis heute nichts geändert, weder in Freilassing noch in München noch anderswo. Die Sedisvakantisten aber treten in einer solchen Gesellschaftsmasse mit ihren Gruppen, Grüppchen und 'Vereinen' nicht in Erscheinung - nicht einmal als von der Gesellschaft abgesonderte Aussätzige wie zur Zeit Christi. Auch die Juden wollten mit diesen 'Unreinen' nichts zu tun haben!

Herzliche Grüße

U. J. Wendland

G.W.

P.S.: Mit „Priesterweihe“ ist nur per nichts für den Wieder-aufbau der ganzen Kirche (kolla Ecclesia) getan. Dies betreffen nur diejenigen nicht, die verkappte Platoniker sind Nigilisten sind oder von einem „franziskanischen Geist“ phantasieren.

Es ist auch ein Irrtum, wenn gesagt wird (Coomaraswamy), „das Weihe sakrament ist konstitutiv für den Bestand der Kirche“. Denn wohl allein dieses ist die für „konstitutiv“, sondern auch das Sakrament der Liebe und der Freundschaft. Aber die lieben hierikalische Traditionalisten noch nie begriffen. Christus hat nie gepflegt, geht hin und „setzt Bischöfe ein“ oder erteilt „Bischöfsweihe“. Im übrigen haben wir in der Welt, wo bei den Bischöfsweihe herangezogenen ist (schon vor dem „Konzil“) sind wie sehr der „Bestand der (kath.) Kirche“ ~~schon~~ weniger minimiert worden ist.

man muß die ganze sehen, nicht immer bloß Teile einer Gruppe.

Ob der ist der vordurch für sich verlampt?!

Im übrigen kann jemand, der in bezug auf bestimmte sakramente ein Häretiker ist (also nicht bloß ein Irrender), nicht das Bischof-Sakrament nicht gültig empfangen. (wenn kein „Bischof“ oder „Priester“). Man hat viele wesentliche Dinge und Probleme in einem „Bischofsamt“ enthalten.

Es gibt sogar Traditionalisten, die in dem Irrtum leben, das Papsttum sei ein Sakrament!! (weil es von Christus, dem großen „Küchensüßer“, „gestiftet“ worden ist)

Die ganze Ecclesia Romana ist missbraucht oder genüßlich worden, nicht bloß einige Teile derselben, die es unmöglich zu restaurieren gibt. Der Katholik hat diesen Unheilsprozess nicht nur „causa prima“ verworfen, sondern „nunc“ aktiviert und kanalisiert; und zwar derart intensiv, daß es ganz „sichtbar“ geworden ist und werden mußte. Aber wir entweder wenige haben ihn gesehen so daß sich die Frage stellt, wie viele sehen den heute??

Es stellt sich nicht nur die Frage, welcher Sinn es wohl haben soll, sich weder mit Traditionalisten oder auch Secularisationalisten zu befassen, die sogar auf beiden Seiten blind sind, sowohl auf dem klari- Karten als auch auf dem konkreten, und dem bestehen sie nach, die „arbeiten für die Kirche“. Das hört ni nicht einmal für die katholische, geschweige den für die apostolische.